

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 94 (1968)
Heft: 16

Illustration: [s.n.]
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ueber ein merkwürdiges Land

Die Vereinigten Staaten von Amerika führen Krieg – nicht formell, sondern was schlimmer ist: effektiv. Der Gegner steht nicht auf amerikanischem Territorium, sondern was schlimmer ist: weit weg in Asien, so weit weg, daß der Vorwurf, hier werde nicht verteidigt, sondern erobert, in manchen Ohren glaubwürdig klingt.

Man mag die Motive des Feldzugs werten wie man will – eines bleibt unbestreitbar: Amerika opfert. Es opfert Gut und Blut, opfert seine Jugend und gelangt trotz seines gewaltigen Einsatzes nicht zum Sieg.

Und nun sollte man meinen, für Amerika gelte das Gesetz «Not bricht Eisen», das heißt: dem Sieg seien Privathobbies, eigenwillige Ansichten und dergleichen unterzuordnen. Keine Rede davon! Amerika leistet sich wie noch nie den Luxus innenpolitischer Fehden. Johnson, oberster Kriegsherr, ruft immer wieder schier verzweifelt zu äußersten Anstrengungen auf – die Schallplattenindustrie vertreibt Schlager, in denen «Jonny's» Desertion gefeiert wird; Zeitungen, Radiostationen, Fernsehsender erörtern offen die Fragwürdigkeit des Vietnamkrieges, die Präsidentschaftskandidaten, «Falken» wie «Tauben», betonen ihren pazifistischen oder militaristischen Nonkonformismus, je nachdem: man kann eben alles haben in diesem Amerika, nicht nur Dollar ohne Golddeckung ...

Ein Bild hoffnungsloser Zerrissenheit? Vielleicht. Wahrscheinlich ...

Aber:

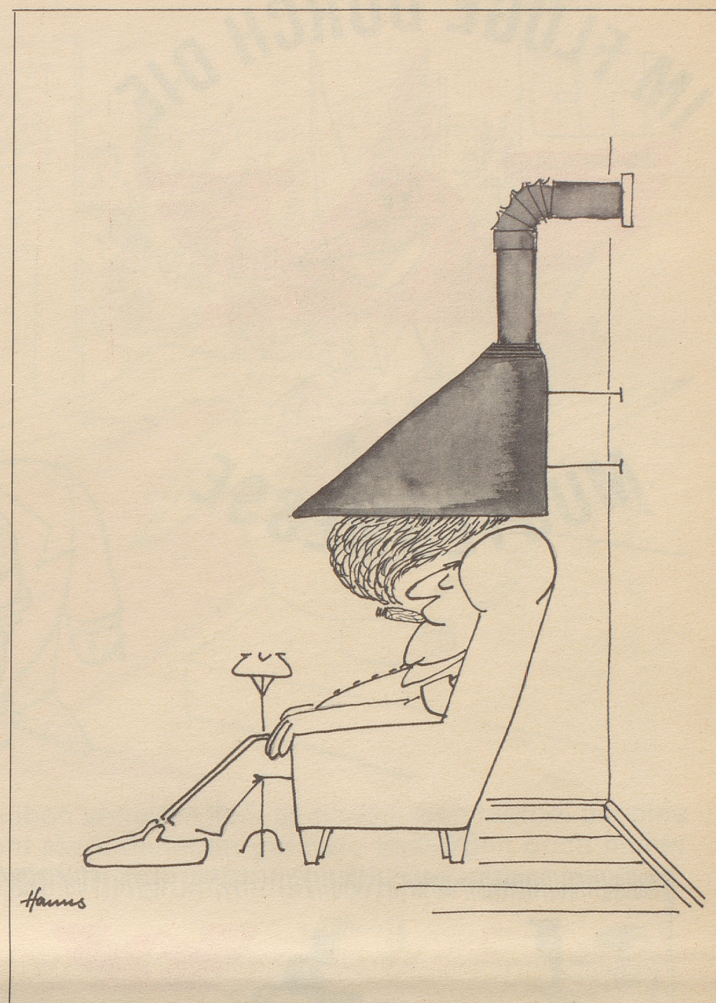
Es steht dahinter und darüber der Glaube des Amerikaners an seine Demokratie, die Ueberzeugung, daß allein von freien und harten Dialogen der richtige Entscheid in schwieriger Situation zu erhoffen ist. Als Roosevelt Japan den Krieg erklärte, verfügte er zunächst das Staatsmonopol über die US-Rundfunkstationen. Nichts Vergleichbares geschieht im heutigen Amerika. Johnson unterzieht sich außenpolitischen Hearings. Dieses merkwürdige Land will nicht, der totalen Mobilmachung zuliebe, jene Grundsätze preisgeben, für die es in den Krieg zieht. «Falke» oder «Tauben» – die Haltung verdient Respekt.

Friedrich Salzmann



4711 SIR international
ausgesprochen männlich

Eau de Cologne
SIRfix
Frisiercreme
Rasierschaum



Der neue Bürolehrling

wird in seinen Pflichtenkreis eingeführt und bekommt vom Chef ein Notizbuch mit der Weisung, sich das Wichtigste sofort zu notieren. Nachmittags kontrolliert der Chef heimlich das Büchlein und findet eine einzige Eintragung: «Büro-schluß 18 Uhr.»

Unter Männern

Fritz: «Was haltisch du vom Minischüpp?»

Hans: «Churz, schön, aaregend.»

HG



«Die rächende Klinge» (italienische Mordhistorie): Ritter aus dem Mittelalter / macht im Kampfe Karriere. / Keiner tritt dem Schädel-spalter / ungeschoren in die Quere. / Nur ein Fräulein darf den schlanken / Schlächter ungeritzt umranken.

Filmkritik (Badener Tagblatt)



Seufzer-Ecke
unserer Leser

Warum

Warum kommen meine Schwiegereltern immer dann zu mir auf Besuch, wenn ich am Fernsehen einen Fußballmatch sehen will?

M. Pf., Basel

?

Warum kann man mit sehr viel Geld nicht auch gesund und zufrieden sein?

W. K., Olten

?

Warum wird in der Tagesschau der Kronleuchter im Bundeshaus so oft und so gern und so lang gezeigt?

I. C., Hurden

?

Warum spricht man von integraler Landesverteidigung und stellt einem präsumptiven Feinde ganze «Wälder» von Reservetanks auf freiem Feld direkt vor die Nase?

M. Sch., Zürich